

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Oberhausen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

An der mit einem Tonnengewölbe eingedeckten Sakristei ein guter Klopfferring aus gedrehtem Eisen. Eine einfache viereckige Nische diente auch als *Sakramentshaus*. Der gothische Triumphbogen ist gut profilirt.

An der Westseite spätgothisches *Portal* mit schön gearbeitetem, von zwei Engeln getragenen *Veronikabild*, Relief im Giebelfeld der Thüre. Darüber in einer Nische Statue des h. Urban, der seine Bischofsmütze in der Hand hält (alles wohl 15. Jh.).

Auf dem Speicher der Kirche ein sehr verletzter, aber tüchtig gearbeiteter *Holzcrucifixus* des 15. Jhs.

Eine jetzt wohl eingegangene *Kapelle* wird zum J. 1481 erw. (capella s. Albani martiris in villa Schauffhusen vita sub limitibus ecclesie parochialis). (GLA.) (K.)

OBERHAUSEN

Schreibweisen: Hausen: Nieder- — Dorf — und Oberhausen; Niderhusen 861; Husen 1152 Rot. Sanpetr.; ze nidern Husen 1341; Hawsen 1531; Obernhusen under Kenczingen gelegen 1455.

Eine Curia Willehelmi de Cheppenbach in Husen 1255; der Uesenbergische Hof, den Ritter Joh. v. H. 1357 den Deutschherren in Freiburg schenkte (GLA.).

Kirche: eine Capella s. Udalrici in Niderhusen 861 S. Gall. UB. II 101 erw. — plebanus in Husen in dec. Endingen 1275 Lib. dec.; eccl. Husen pertinet Theutonicis in Friburg zw. 1360—1370 Lib. marc. Die jetzige Pfarrkirche ein Barockbau von 1739. Portal mit Statue des h. Ulrich, darunter die Inschrift S. VDALRICVS || Ψ · || GEORG FRANTZ UND URSVLA SEGERIN || 1761. Altar mit falschem Marmor von 1751, gute Barockarbeit. Neue Deckengemälde von 1883.

Vor dem Ort steht eine *Kapelle*, Barockbau des 17. Jhs. Am Eingang eine Kreuzigung mit Madonna unter dem Crucifixus.

Das *Pfarrhaus* ist ein Barockbau des 17. Jhs., dessen oberer Saal mit Deckengemälden geschmückt sind. Dieselben stellen die Ordensprivilegien der Deutschherren dar, dann in Medaillon vier Scenen: 1) Prussia disce fidem; 2) [Charitas], h. Elisabeth; 'docet ista fovere misellos'; 3) Waisen: protegit haec pugiles; 4) Ritter des Ordens: hic praeit ad pugnam. In einem Nebenzimmer ein Deckengemälde, darstellend das Auge Gottes 1617. Die Gemälde scheinen also aus einem älteren Bau des Pfarrhofes herübergenommen zu sein. (K.)

OTTOSCHWANDEN

Schreibweisen: villa Otenswande 1341 u. s. w.

Die j. evangelische *Pfarrkirche* (plebanus in Otenswan in decanatu Gloter 1275 Lib. dec.; eccl. in O. 1344; in decanatu Walkilch zw. 1360 bis 1370 Lib. marc.) ist modern, alt jedoch der untere Theil ihres *Thurmes*, dessen Erdgeschoss, offenbar der Chor der älteren Kirche, gegenüber dem jetzt zugemauerten spitzbogigen Triumphbogen durch ein romanisches Rundbogenfensterchen und seitlich durch ein frühgothisches, zweitheiliges Masswerkfenster erhellt wird. Der Raum, der ursprünglich bedeutend tiefer